

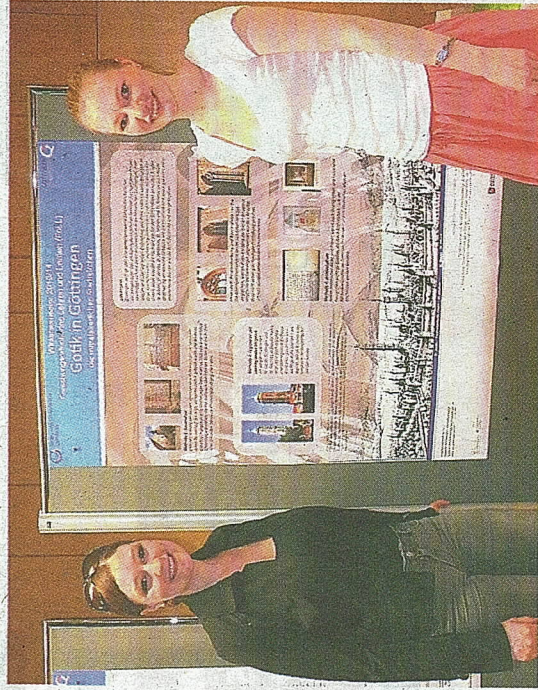
Komplex: Guinness im gotischen Göttingen

Bachelorstudierende präsentieren Projektergebnisse des Forschungsorientierten Lehren und Lernens (FoLL)

Göttingen. An der Uni wird in allen Fakultäten geforscht – Bachelorstudierende haben vor ihrer Abschlussarbeit jedoch selten die Möglichkeit, eigene Projekte zu gestalten.

Die Hochschuldidaktik bietet aus diesem Grund „Forschungsorientiertes Lehren und Lernen“ (FoLL) an. Hierdurch wird den angehenden Akademikern die Möglichkeit gegeben, schon früh einen Einblick in den Forschungsalltag zu erhalten. „Ich lerne immer unglaublich viel in einer FoLL-Kohorte“, sagte Susanne Wimmelmann von der Hochschuldidaktik bei der Projektpräsentation vergangene Woche.

„Das interdisziplinäre Ambiente ist sehr schön. Außer-



Klara Wagner (l.) und Elke Vogel behandelten das Thema „Gotik in Göttingen“. Foto: Hofmeister

dem bleibt es eine Herausforderung für die Studierenden, ihre Forschungsfrage einem fachfremden Publikum zu erklären.“ So mussten die Studierenden der Fakultät für

Chemie eine verständliche Wortwahl finden, um ihr Guinness-Molekül-Projekt vorzustellen. Sie haben sich mit der Summenformel $C_{12}H_{22}O_{11}$ auseinandergesetzt und ermittelt, welche ihrer Komplexe am stabilsten sind. Heraus kamen die Stoffe Ethanol, Wasser und Kohlenstoffdioxid und diese wiederum sind Inhaltsstoffe des Guinness-Biers.

Um Gotik in Göttingen kümmerten sich Bachelorstudierende des Kunstgeschichtlichen Seminars. „Es gibt kaum Sekundärliteratur zu mittelalterlichen Kirchen in Göttingen“, so Klara Wagner.

Deswegen haben die Kunstinteressierten es sich zum Ziel gesetzt, eine Besucherbrochure für die Göttinger Kirchen anzufertigen.

Einen etwas anderen Ansatz verfolgte ein interdisziplinäres Projekt, das den sozialen Sinn der Orientierungsphase genauer unter die Lupe nahm. Hierfür machten die Nachwuchsforscher bei drei Stadtrallyes mit und führten Interviews. Sie fanden unter anderem heraus, dass die O-Phase wichtig ist, um die Fächer voneinander abzugrenzen. Außerdem finde eine Form von Wettbewerb statt.

Selbstständigkeit fördern

Studierende des Instituts für Soziologie beschäftigten sich mit dem Thema „Hochschulbildung für alle“. Hierzu wurden Interviews mit Studierenden mit Migrationshintergrund, gesundheitlicher Beeinträchtigung oder ohne akademischen Hintergrund geführt. Sie sahen vor allem Schwierigkeiten in der finanziellen Unterstützung durch die Eltern sowie deren Erwartungshaltung und fehlende Hilfe bei der Informationsbeschaffung.

In einem weiteren Projekt wurde die Integration der ägyptischen Kopten in der westlichen Welt untersucht.

Mit ihren jeweiligen Projekten erfuhren die Studierenden schon einmal vor der Bachelorarbeit, wie viel Aufwand in einer eigenen Studie steckt. Aber auch Eigenständigkeit und Interesse wurden im vergangenen Wintersemester beim FoLL gefördert